

Interview

Drei Fragen an...

Georg Scheidel, Geschäftsführer der Scheidel GmbH, Anbieter von Anti-Graffiti-Beschichtungen und Entschichtungs-mitteln, über aktuelle Entwicklungen im Bereich des Graffiti-Schutzes.

Mappe: Die Decopaint-Richtlinie erfasst auch Anti-Graffiti-Produkte. Mit welchen technologischen Veränderungen ist hier zur zweiten Stufe der Richtlinie 2010 zu rechnen und welche Innovationen sind bereits heute zukunfts-fähig?



Georg Scheidel

Georg Scheidel: Den angesprochenen Oberbegriff »Anti-Graffiti-Produkte« möchte ich zum besseren Verständnis in drei Bereiche gliedern, wobei zwei davon von der Decopaint-Richtlinie nicht betroffen sind. Nicht betroffen sind, er-

stens alle Graffitientferner, ob gelartig oder flüssig, und zweitens alle Anti-Graffiti-Schutz-Imprägnierungen für rein mineralische Untergründe wie Beton, Klinker und saugende Natursteine.

Die Decopaint-Richtlinie erfasst im Wesentlichen die filmbildenden, permanenten Beschichtungen gegen Graffiti. Am weitesten verbreitet sind hier die lösemittelhaltigen 2K-PU-Lacke. Diese müssen 2010, sofern sie an Gebäuden und deren Bauteilen zum Einsatz kommen sollen, durch lösemittelarme Systeme ersetzt werden.

Anti-Graffiti-Lacke auf wässriger Basis haben seit ihrer Einführung die Erwartungen der Anwender nicht erfüllt und Innovationen in diesem Bereich sind mir bis dato nicht bekannt. Eine echte Neuerung im Bereich der Anti-Graffiti-

Beschichtungen ist die Einführung unseres Ultra-High-Solid-Lackes Eposilan Schutz-lack. Wir setzen hier auf einen modernen Hybrid-Lack, der in der Branche sicherlich als technologische Neuerung bezeichnet werden kann. Der Lack erfüllt alle Anforderungen der Decopaint-Richtlinie auch über 2010 hinaus.

Mappe: Wodurch zeichnet sich das Produkt besonders aus? Muss sich der Maler auf eine neue Verarbeitungsweise oder besondere Werkzeuge einstellen, um optimale Ergebnisse zu erzielen?

Georg Scheidel: Das neue Produkt weist einige vorteilhafte Merkmale auf. Zunächst ist bemerkenswert, dass der Hybrid-Lack auf Basis von Epoxi-Silan noch wasserdampfdurchlässig in der Klasse 2 ist und sich somit deutlich von anderen Lacksystemen unterscheidet. Im Zuge des Projektes *Theodor-Litt-Schule* in Düsseldorf wurde der neue Lack als Schlussbeschichtung auf WDVS mit 2 mm Putz und Egalisierungsanstrich mit Siliconharzfarbe eingesetzt und bewertet. Dampfdiffusionsberechnungen mit dem Programm Esther 1.0. haben gezeigt, dass der Gesamtaufbau des WDVS durch den Schutz-lack kaum beeinträchtigt wird und in jedem Fall eine sichere Konstruktion gewährleistet ist. Natürlich muss angemerkt werden, dass z. B. aufsteigende Feuchtigkeit im Untergrund auch diesem Lack Probleme machen würde und die allgemein üblichen Anforderungen an die Verarbeitung von 2K-Lacken beachtet werden müssen. Weiterer Vorteil: Für einen gut funktionierenden Graffiti-Schutz genügt meist ein dünner Material-auftrag mit Spezial-Lackierwalzen, die wir zusammen

mit dem Produkt anbieten. Übrigens kann dieses Produkt ohne Primer auf glasierten Fliesen, zahlreichen Kunststoffen wie z. B. Resopal oder Melaminharz eingesetzt werden. Auf verputzten Untergründen ist für eine optisch einheitliche Fläche ein Egalisierungsanstrich mit Dispersions- oder Siliconharzfarbe erforderlich.

Mappe: Bei welchen Untergründen gibt es Einschränkungen bzw. Grenzen der Anwendbarkeit?

Georg Scheidel: Vor der großflächigen Anwendung des Produktes empfehlen wir immer das Anlegen von Musterflächen, da durch diesen Lack immer eine deutliche optische Veränderung einhergeht. Das Erscheinungsbild ist je nach Untergrund glänzend oder seidenglänzend und führt zu einer Farbtonvertiefung. Die Gebäude weisen dann meist die berühmte Bauchbinde auf, die sich aber auch vermeiden lässt, z. B. durch vollflächige Verarbeitung oder bewusstes farblisches Absetzen. Bei Industrie-verwaltungsgebäuden und in Treppenhäusern ist das Produkt auch schon öfters vollflächig verwendet worden. Grenzen des Produktes sind bis dato auf der Anwendung von bestimmten Pulverlacken aufgetreten, was aber leicht erklärbar ist, da bei einer sehr niedrigen Oberflächenenergie des Untergrundes Probleme mit der Haftung auftreten können. Ein weiteres Beispiel dafür, wie wichtig das Thema Testflächen und Beratung im Vorfeld ist.

Mappe: Vielen Dank!

